

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21
„Tagblatthaus“
Schaller-Hofe geöffnet von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Wöchentlich

13 Ausgaben.

Preis:

„Tagblatt“ Nr. 6450-53.
Von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntag

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: Mt. 1.— monatlich, Mt. 3.— vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Frangobrief. Mt. 4.00 vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, ausschließlich Briefkästen. — Bezugs-Verstellungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Postämter für die auswärtigen Bezugsstellen, in allen Teilen der Stadt; in Berlin: für den Postamtbezirk 19, sowie die Postämter in allen Teilen der Stadt; in Berlin: für den Postamtbezirk 19, sowie die Postämter in allen Teilen der Stadt; in Berlin: für den Postamtbezirk 19, sowie die Postämter in allen Teilen der Stadt.



Anzeigen-Preis für die Zeile: 20 Pf. für deutsche Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Kleiner Anzeiger“ in amtlicher Schrift; 25 Pf. in beiden abweichender Schriftführung, sowie für alle übrigen deutschen Anzeigen; 30 Pf. für alle auswärtigen Anzeigen; 1.20 Mk. für deutsche Anzeigen; 1.50 Mk. für auswärtige Anzeigen. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zeitintervallen entsprechende Reduktion. — Für die Aufnahme von Anzeigen an verzeichneten Tagen und Wägen wird keine Gewähr übernommen.

Ausgaben-Nachweise: Für die Abend-Ausg. bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausg. bis 3 Uhr nachmittags.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin W., Potsdamer Str. 121 K. Fernspr.: Amt Lützow 6202 u. 6203.

Freitag, 28. September 1917.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 494. • 65. Jahrgang.

Asquiths Rede in Leeds.

W. T.-B. London, 26. Sept. (Wiedlung des Reuterschen Bureau.) In Fochs Rede sagte Asquith: Wir haben in den letzten Tagen die Antwort des neuen Reichskanzlers auf die Note des Papstes gelesen. Sie ist trotz von unklaren, sligen Allgemeinheiten. Die deutsche Regierung sagt uns, daß sie mit besonderer Sympathie des Papstes Überzeugung begrüße, daß künftig die materielle Macht der Waffen durch die moralische Macht des Rechts aufgehoben werden müsse. Sie erklärt, sich über den Erfolg des Krieges durch Schiedsgerichte zu freuen und will jeden darauf bezüglichen Vorschlag unterstützen, welcher (bemerken Sie wohl diesen kennzeichnenden Vorbehalt!) „mit den Lebensinteressen des Deutschen Reiches und Volkes vereinbar ist“.

Asquith fuhr fort: Aber ich frage, ist in des Kanzlers Depeschen oder in irgend einer anderen maßgebenden Erklärung der deutschen Regierung aus der letzten Zeit irgend ein Hinweis enthalten, daß sie bereit ist, nicht nur nicht das Bestreben von 1871 zu wiederholen, sondern auch praktische Schritte zu unternehmen, die allein den Weg zu einem wirklichen, dauernden Frieden eröffnen können? Ist Deutschland bereit, zurückzugeben, was es damals Frankreich genommen hat? Ist es bereit, Belgien seine volle politische und wirtschaftliche Unabhängigkeit zurückzugeben, ohne Bedingungen und Vorbehalte und mit einer so vollständigen Entschädigung, wie eine nur materielle Entschädigung für die Verwüstung eines Landes die Leiden des Volkes entschädigen kann? Die endgültige Antwort, die in der Reihe der Entwürfe auf Fragen wie diese gegeben werden könnte, würde gegenwärtig eine ganze Spalte von frommen Blättern aufwiegen.

Asquith sagte dann die Bedingungen des Friedens, wie er sie im Auge habe, zusammen, daß England nicht die Vernichtung Deutschlands oder die dauernde Erniedrigung des deutschen Volkes beabsichtige, daß aber die grausame und brutale Art, wie der Krieg von Deutschland geführt wurde, allerdings die Achtung der Welt vor dem deutschen Charakter tief beeinträchtigt habe und das noch lange tun werde. Es sei im großen und ganzen richtig, daß jedes Land die Regierung habe, die es verdiene. Wie die Geschichte zeige und wie das Beispiel Rußlands beweise, sei die Befestigung einer schlechten Regierung ein lohnloses und langwieriges Geschäft.

Der preussische Militarismus, das war der Gegenstand unseres Kampfes und ist es noch.

Aber für die deutsche Demokratie haben wir keinen anderen Wunsch, als daß sie diesen bösen Geist banne. Das Ziel unseres Friedens ist nicht die Wiederherstellung des Status quo, noch des sogenannten Gleichgewichts der Mächte, sondern die Erreichung beider durch ein internationales System, in dem für die großen und kleinen Staaten ein Platz ist und unter dem beide gleichmäßig ihrer Sicherheit und unabhängigen Entwicklung sicher sind. Als selbstverständliche Folge ist die Klärung der besetzten Gebiete Frankreichs und Rußlands durch den Feind voraus. Ich habe bereits auf Estland, Litauen und Belgien hingewiesen, aber wohin man sich wendet, in Mittel- und Ost-Europa sieht man Gebietsabtretungen, die ihrem Ursprung nach durchaus künstlich waren und die Wünsche und Interessen der direkt betroffenen Bevölkerung verletzen und bleiben werden, so lange sie bestehen, so die gerächten und längst fälligen Ansprüche Italiens und Rumaniens, ferner das heldenmütige Serbiens, das nicht nur in sein altes Heim wieder eingesetzt werden, sondern dem Raum gegeben werden muß, den es für die Ausdehnung seines alten nationalen Lebens beanspruchen darf. Da ist Polen, für das wir alle die edelmütigen Worte Wilsons unterschreiben. Nicht zu vergessen sind die Fälle Griechenlands und der Südslawen. Die vollständige und womöglich dauernde Begleichung dieser gefährlichen Rechnung muß stattfinden. Ich komme nun zu den Richtlinien für einen dauernden Frieden.

Ein Friede, der das Wiederzuleben des verschleierten Kriegszustandes möglich macht, lohnt sich nicht. Wir müssen ein für allemal den Traum aus unseren Grundgedanken verbannen, daß man, wenn man den Frieden wünscht, sich auf den Krieg vorbereiten müsse. Zum erstenmal in der Weltgeschichte können wir vielleicht das Ideal der Vereinigung der Völker in einem Bund, dessen Grundlage die Gerechtigkeit und dessen Säulen die Freiheit ist, zur Verwirklichung bringen. Die Beschränkung von Rüstungen, die Annahme des Schiedsgerichtswesens als natürliche Lösung internationaler Streitigkeiten, die Verweigerung von Angriffskriegen und Kriegen aus Ehrgeiz in die Reihe von Vorurteilen, die sich überlebt haben, werden Meilensteine auf diesem Wege sein. Inzwischen müssen wir unser Pulver trocken halten.

Eine Rede Lord Derbys.

U. Rotterdam, 26. Sept. (Fig. Drahtbericht.) In London wird gemeldet: Kriegsminister Lord Derby sprach in Folkestone. Im Verlauf seiner Rede sagte er: Ich bin ein kräftiger Verteidiger der Monarchie. Aber ich weiß, daß die Zeit vorüber ist, in der die Monarchie allein Krieg machen kann. Auch die Zeit ist

vorüber, in der die Regierung Krieg machen kann, wenn sie will. Die einzige Gewalt, die Krieg oder Frieden machen kann, ist das einträchtige Volk. Im Augenblick gibt es keine Partei in Deutschland, die England überzeugen könnte, daß, falls es jetzt zum Frieden käme, ihn die deutsche Nation schließen würde und nicht ihre Regierung. Wenn uns erst der Friede vergönnt sein wird, der durch ein ganzes Volk unterschrieben ist, dann glaube ich auch, daß aus dem Bösen Gutes sich entwickeln wird.

Das Friedensproblem.

Der Papst und die belgische Frage.

Br. Bern, 27. Sept. (Fig. Drahtbericht.) Aus Rom wird zur deutschen Antwort berichtet: Aus dem Vatikan verlautet, daß der Papst seiner Antwort auf die Note der Zentralmächte an Deutschland eine Anfrage beifügen wird über das endgültige Schicksal Belgiens. Dieser Punkt scheint das wichtigste Hindernis für Amerika und England zur Weiterführung der Friedensunterhandlungen zu sein, dagegen sei die Regelung der König von Spanien sei zum Schiedsrichter auszuwählen, mindestens ungenau. „Secolo“ erfährt von seinem vatikanischen Berichterstatter, der Papst werde wahrscheinlich nach Eintreffen der Antwort der Entente einen neuen Versuch unternehmen.

Französische Stimmen zur Friedensfrage.

W. T.-B. Bern, 26. Sept. Die Friedensfrage wird von der französischen Presse weiter besprochen. „Liberte“ erklärt anlässlich der Resolution der nationalliberalen Partei, ein Frieden ohne Annexion sei Deutschland vor der Sinnnahme von Riga und Jakobstadt annehmbar erschienen, jetzt hätten sich die deutschen Forderungen verschärft. „Temps“ meint, Deutschland bereite keineswegs den Verzicht vor, sondern organisiere seine Eroberungen. Deutschland wolle jetzt Litauen autonom erklären, um Polen in Schach zu halten. Dabei wolle es glauben machen, daß das Interesse der eroberten Völker darin bestehe, sich mit Deutschland ins Einkreuzeln zu setzen. Dieses Rindvieh dürfe man nicht unfeindlich begünstigen. Deutschland wolle seine Herrschaft im Osten errichten, um sich mit größerer Forderung als je nach Westen zu wenden. „Humanite“ führt aus, der Sozialismus und Pazifismus hätten Unterhandlungen eingeleitet. Man werde weiterhin Noten und Fragen austauschen und damit täglich zu größerer Genauigkeit gelangen. Der Papst werde sicherlich von den Mittelmächten die notwendigen Präzessionen verlangen und gleichzeitig auf die Ententemächte einen Druck ausüben, damit sie sich verständigen und die entscheidenden Ziele formulierten. Die praktische Folgerung müsse sein, daß die Entente die moralische und wirtschaftliche Vorteile ausnütze, um damit ihre militärische Stärke zu verdoppeln.

Osterreichisch-ungarischer Tagesbericht.

W. T.-B. Wien, 27. Sept. (Drahtbericht.) Amtlich verlautet vom 27. September, mittags:

Dillicher Kriegsschauplatz.

In der Gegend östlich von Radau lebte das Artilleriefeuer zeitweise auf.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Bei der Heeresgruppe von Gorowic wurden durch Flieger und Abwehrfeuer drei feindliche Flugzeuge zum Absturz gebracht.

Im Lonale-Gebiet gelangten Hochgebirgs-Infanterien hinter die feindliche Front, sprengten dort zwei Eisenbahn-Stationen und zerstörten mehrere Magazine und lehrten ohne Verluste mit Gefangenen zurück.

Südsüdlicher Kriegsschauplatz.

Keine größeren Kampfhandlungen.
Der Chef des Generalstabs.

Der Kaiser auf den Schlachtfeldern von Hermannstadt.

W. T.-B. Berlin, 26. Sept. (Amtlich.) Se. Majestät der Kaiser besuchte am 25. September, am ersten Jahrestag der Kämpfe bei Hermannstadt, die dortigen Schlachtfelder. Er hörte zunächst, begleitet von dem Heeresgruppenführer Erzherrzog Josef v. H., einen Vortrag über den Verlauf der Schlacht und fuhr dann auf die Bahnhöhe des Roten Turm-Passes, wo die Vernichtung der ersten rumänischen Armee durch die Umgehung des Alpenkorps vollendet worden war.

Der deutsche Abendbericht vom 27. September.

W. T.-B. Berlin, 27. Sept., abends. (Amtlich. Drahtbericht.) In Flandern nachmittags wieder lebhafter Artilleriekampf.
Von den anderen Fronten ist nichts Wesentliches gemeldet.

Die Lage im Westen.

Aus der französischen Kammer.
Paris, 26. Sept. In der gestrigen Sitzung der Deputiertenkammer brachte der sozialistische Abgeordnete Barthe

einen Antrag auf Streichung von 10 000 Franken — Kosten der Reisen des Präsidenten — ein; denn gewisse Besuche an der Front und der damit verbundene Apparat werden vom Heere sehr ungern gesehen. Nur der Minister des Äußeren und der Ministerpräsident seien verfassungsmäßig zur Vertretung Frankreichs befähigt. — Der unabhängige Sozialist Ruffin-Dugens schloß sich diesen Ausführungen an. Der Antrag Barthe wurde dann mit 324 gegen 121 Stimmen abgelehnt. Im weiteren Verlauf der Verhandlungen beehrte der Abgeordnete Brizon, der der Zimmerwalder Richtung angehört, einen Antrag auf Verminderung der Kredite um 60 Millionen durch Entlassung der fünf ältesten Jahrgänge des Landsturms in den nächsten 14 Tagen ein. Dadurch, daß in Europa 60 Millionen Mann mobilisiert seien, werde die Hungersnot provoziert. Sein Antrag wurde mit 321 gegen 103 Stimmen abgelehnt. Brizon verlangte später einen Kredit von 10 000 Franken zur Einleitung einer Abstimmung über die Frage: Fortsetzung des Krieges oder Friede. — Finanzminister Ploy lehnte es ab, auf den Antrag einzugehen. Infolge des heftigen Widerspruches des größten Teiles der Kammer verzichtete Brizon auf die Begründung seines Antrags.

Die Kammer hat mit 480 gegen 4 Stimmen die Vorlage über die vorläufigen Haushaltsmaßregeln für das letzte Vierteljahr 1917 in ihrer Gesamtheit angenommen.

Der Krieg gegen Rußland.

Absichten auf den Oresund.

S. Stockholm, 27. Sept. (Fig. Drahtbericht.) Der dem englischen Gesandten nachstehende „Ulro-Rossie“ bringt eine Unterredung mit dem russischen Marineminister. Dieser meinte, die wirksame Hilfe könne Rußland von den Verbündeten durch Bewingung des Oresund erhalten. Dies sei jedoch erst möglich nach einer vernichtenden Niederlage der deutschen Flotte. Infolge der wachsenden Gut der deutschen Flotte könnten die Verbündeten den Oresund nicht bezwingen. Wären jedoch die deutschen Nordseegeschwader geschlagen, so hätten die Skandinavien keine Möglichkeit mehr, die Sperre aufrechtzuerhalten. Dänemark und Schweden sollten diese neue Entente-Drohung wohl beachten.

Der Kriegsminister an die Kosakenstruppen.

W. T.-B. Petersburg, 26. Sept. (Wiedlung der Petersburger Telegraphen-Agentur.) Kriegsminister Bortolowski richtete an die Hauptversammlung der Kosakenstruppen ein Telegramm, in dem er ihnen seine tiefe Befriedigung darüber ausdrückte, daß das zwischen den Kosaken und der vorläufigen Regierung entstandene Mißtrauen zerstreut worden sei. Was den Hetman Kaledin betreffe, so solle er seiner bürgerlichen Pflicht nachkommen, sich nach Kabilow begeben und die notwendigen Erklärungen abgeben.

Die widerspenstige Haltung der Truppen in Finnland.

S. Stockholm, 27. Sept. (Fig. Drahtbericht.) Die in Finnland stehenden Truppen machen der russischen Heeresleitung wieder große Schwierigkeiten. Das Felsingforser Revolutionskomitee befreite alle Soldaten, welche an den Wiborger Offiziermorden teilgenommen hatten. Der Abgang Alexjew ist auf Erfordern der Soldatenorganisationen erfolgt, welche dem General vorwarfen, er verstehe nicht die Psychologie des Krieges.

Ausschluß der Kadetten von der russischen Regierung.

W. T.-B. Petersburg 27. Sept. (Drahtbericht. Telegraphen-agentur.) Der Hauptausch des Arbeiter- und Soldatenrats hat mit 119 gegen 101 Stimmen einen Beschluß angenommen, der bei der Neubildung des Kabinetts den Grundgedanke des Zusammenwirkens der Parteien, ausgenommen die Kadetten, zuzieht.

Aus den verbündeten Staaten.

Osterreichisches Abgeordnetenhaus.

W. T.-B. Wien, 26. Sept. Das Abgeordnetenhaus begann die erste Lesung der Finanzvorlage. Finanzminister Fehr v. Wimmer gab ein eingehendes Finanzexposé.

Abg. Schibester (D. Nat. Verb.) gab der Hoffnung Ausdruck, daß alle im Programm des Ministerpräsidenten angeführten Ziele sich verwirklichen werden. Was Frankreich anbelangt, so gebe dieses sich der Hoffnung hin, daß es Estland, Litauen erhalten werde. Das Land werde noch fränkter werden, wenn es nicht gelinge, es von dieser Mühen abzutringen. In dem Kampfe gegen Italien gebe es keine Gegensätze zwischen Südslawen und Deutschen. Alle, auch die Albaner und Griechen, müßten sich vereinen, damit die Adria kein mare nostrum werde.

Abg. Dr. Adler erklärte, so sehr die Sozialdemokraten anerkannt würden, was vom deutschen Reichskanzler und vom Grafen Tzermin zum Lobe des Friedens gesagt wurde, es genüge nicht. Es fehlte, sagte er, sowohl in der wirklich weitgehenden Antwort an den Papst, die mir rückhaltlos anerkennen, als auch noch mehr in der Antwort des deutschen Reichskanzlers das Wort, daß wir keine Eroberungen machen wollen.

Hauptauschuss des Reichstags.

Fortsetzung des Beschlusses in der gestrigen Abendausgabe.

W. T.-B. Berlin, 27. Sept. (Drahtbericht.) In der fortgesetzten Beratung des Reichstags...

Stellung des allgemeinen Stellvertreters des Reichskanzlers ein. Er habe gestern ausgeführt, daß der allgemeine Stellvertreter keine Entscheidungsbefugnis habe...

Ein unabhängiger Sozialdemokrat stimmte dem Redner der Deutschen Fraktion in seiner Kritik bei, daß die Teilung der Reichskämern nicht vorher mit dem Reichstag besprochen worden sei...

Nach Ablehnung dieses Antrags begrüßt ein nationalliberaler Redner die Vorlage auf Teilung des Reichsamt des Innern und Trennung der Fragen der inneren Politik von den Wirtschaftsfragen...

teil, daß die sozialpolitischen Fragen von den übrigen damit eng zusammenhängenden großen Wirtschaftsfragen getrennt und außer Zusammenhang behandelt würden...

Staatssekretär Graf Koedern erwiderte, es sei beabsichtigt, das Amt des Kommissars für Übergangswirtschaft mit dem Reichswirtschaftsamt zu verbinden.

Ein sozialdemokratischer Abgeordneter wendet sich gegen die Vorlage. Die Reichsmaschine werde dadurch noch umständlicher und erschwere die Zusammenarbeit.

Der Vizekanzler wird in die Geschäfte aller Staatssekretäre hincineuregieren und diesen jede Initiative nehmen.

Was er und seine Freunde wollten, seien eigene verantwortliche selbstentscheidende Minister. Die Staatssekretäre hätten keine entscheidende Stellung und seien nur Kulisien. Die Vizekanzlerstelle sei eine weitere Stufstufe, die den Geschäftsgang mehr hindere, als fördere...

Ein konservativer Redner erwidert auf die Ausführungen eines sozialdemokratischen Mitglieds, hier handele es sich um Aufgaben der Verwaltung und Organisation, zu denen eine sorgfältige Vorbildung und praktische Bewährung notwendig sei...

Auf die Ausführungen des konservativen Redners, betr. Angliederung der handelspolitischen Abteilung beim auswärtigen Amt an das Wirtschaftsamt, erwidert der Staatssekretär des Reichsfinanzamts, es sei unmöglich, die handelspolitische Abteilung vom auswärtigen Amt zu trennen...

Der erste Redner der Deutschen Fraktion gab nachmals der Auffassung Ausdruck, daß der staatsrechtlicher Bedeutung der Trennung des alten Reichsamt des Innern, des Körpers der ganzen Verwaltungsorganisation, nicht genügend Beachtung geschenkt worden sei...

Bei Verhandlungen staatsrechtlicher Fragen von großer politischer Bedeutung müsse der Reichskanzler selbst seine Ansicht hier darlegen, wie das Fürst Bismarck seinerzeit stets getan habe.

Redner wandte sich dann gegen die Schaffung eines Kanzler-Stellvertreters ohne Portefeuille. Der Reichstag hätte in der Frage nicht übergegangen werden sollen...

Staatssekretär Graf Koedern ging nochmals auf die vom Vortrager berührten Fragen eines Staatssekretariats der öffentlichen Arbeiten ein, lehnte den Gedanken insofern ab, indem er insbesondere den Vergleich mit den preussischen Ministerien der öffentlichen Arbeiten als nicht stichhaltig darlegte...

Ein Redner des Zentrums betonte, daß es sich hier nicht um einen Nachtragsetat handele, sondern um einen tiefen Eingriff in bestehende Verhältnisse von staatsrechtlicher Bedeutung...

Die Frage sei jedenfalls noch nicht spruchreif.

Was die Stelle für den Vizekanzler anlangt, so werde durch die Anforderungen einer etatsmäßigen Stelle dafür der Grundstoß durchbrochen, daß dieselbe Stelle nur bei dauerndem Bedürfnis geschaffen werden solle...

Ein Redner der fortschrittlichen Volkspartei besprach Fragen der Zusammenarbeit zwischen Reichsinstitutionen und dem preussischen Staatsministerium und wandte sich gegen die Anforderung eines neuen Unterstaatssekretärs beim Reichsjustizamt...

Demit ist die erste Lesung des Nachtragsetats beendet, aber, wie der Vorsitzende Abg. Lehrenbach betonte, zur Abstimmung noch nicht reif geworden. Es soll eine weitere Sitzung versucht und dann in der späteren zweiten Lesung abgestimmt werden.

Morgen vormittag auswärtige Politik, Postnotiz.

Verfassungsausschuss des Reichstags.

W. T.-B. Berlin, 27. Sept. (Drahtbericht.) Der Verfassungsausschuss des Reichstags nahm heute mit 15 gegen 12 Stimmen den Antrag der Nationalliberalen, Fortschrittler und Sozialdemokraten an auf Streichung des Schlußsatzes in Artikel 9 der Reichsverfassung...

Frau Hannas Ehe.

Roman von Ernst Weichenborn-Dander.

„Wie lieb“, meinte die junge Frau erfreut und gab der Spenderin die Hand. „Meinen allerherzlichsten Dank. Schau nur, Konni, wie schön sie sind.“

Konrad Bunkhardt nickte etwas ungeduldig und ließ Hanna eintreten. Drinnen schälte er sie behutsam aus Mantel und Schals und fragte dann: „Du möchtest dich doch gewiß erst umkleiden?“

Sie bejahte. Das Mädchen kam auf seinen Wink und Hanna folgte ihr über einen langen, dunklen Flur und über eine schmale Treppe ins Ankleidezimmer. Dort stand schon alles bereit. Vor dem hohen Spiegel brannte trotz der frühen Abendstunde ein silberner Armleuchter, über dem fluoreszierend eine elektrische Glühbirne.

Das Mädchen glitt geräuschlos im Zimmer hin und her. Als Hanna Anstalten machte, sich das Kleid aufzuhaben, fand sie hinter ihr und half mit geschickten Händen weiter.

„Wie heißen Sie denn?“ brach die junge Frau das Schweigen. „Ich weiß ja gar nicht, wie ich sagen soll.“

„Annette, gnädige Frau.“

„Annette also. Sind Sie denn auch von hier?“

„Aus Heidelberg, gnädige Frau.“

„Aus Heidelberg. Dann sind Sie aber gewiß nicht gern hier.“

„Nein“, sagte das schwarzhaarige Mädchen und sah recht traurig aus.

„Als Mädchen wäre ich gewiß nicht hierher gegangen“, philosophierte Frau Hanna bei sich. „So ist ja Konni hier, aber allein — brt. Wenn Mama die Straßen sähe. Und die drei bösen Aunenpaare. — Herrje!“

Während Annette das Köfferchen anspackte, plauderten sie über das Städtchen. Dann schied Hanna das Mädchen fort.

Als sie allein war, warf sie sich ein dunkelrotes, weichfallendes Kleid über und vollendete rasch ihren Anzug.

„Jetzt gehe ich auf Erkundungsreisen“, nahm sie sich vor. Leise huschte sie zur nächsten Tür und öffnete sie. Das Erste, was sie sah, waren zwei riesige, messingne Betten unter einem schweren, uralten Bettbimmel. Bewußt trat sie näher. Den Parquetboden bedeckten zwei bis dreifach übereinandergelagte Teppiche, Säulen und Fenster waren mit dunklen Vorhängen überhangen. Ein paar kostbare Sessel, ein breiter Waschtisch und mehrere alte Gemälde vervollständigten die Einrichtung.

Frau Hanna lädelte. Da strich ihr leise und sacht eine Hand übers Haar. Sie wandte sich um.

„Du, Konni? Weißt du, nun mußt du mir gleich einmal sagen, wer hier schläft oder geschlafen hat.“

„Wer hier schläft?“ wiederholte Konrad Bunkhardt. „Wir zwei, Kind.“

„Aber, Konni.“ Sie lachte hell auf. Wie unwillig über den ihnen fremden Ton, warfen die Wände dieses Raumes zurück.

Konrad strich sich über die Stirn. „Findest du das so komisch?“

„Ja, Schab, über alle Maßen. Hier kann ja ein ganzes Regiment Soldaten schlafen.“

„Es sind die Betten, in denen die Bunkhardts schon lange, lange Zeit schliefen, mit denen sie zufrieden waren, bis man sie zur letzten Ruhe hinaustrug“, gab er verlegt zurück.

„Guh, so alt, so alt. Und darin soll ich wirklich liegen?“ Sie stützte sich noch immer lachend auf das Messinggitter.

„So wie das Haus deiner Mutter ist meines nicht“, fuhr er langsam fort. „Aber das wußtest du ja vorher schon.“

Sie stand ganz starr. Dann fiel sie ihm um den Hals.

„Also beleidigt ist er. Konni Konni. So dummi ist er. Wenn ich dich genommen hab, dann nehm' ich auch wohl deine Betten, und wenn sie hundert Jahre alt sind. Nun sei auch wieder gut, du!“

Er hatte noch immer sein enttäuschtes Gesicht.

„Ich habe noch eine Bitte, Johanna. Sei nicht so familiär mit den Dienstboten. Und dann neme mich vor dem Personal und vor anderen Leuten nicht immer Konni. Wenn wir allein sind —“

Nun schweig er. Hanna hatte hochmütig den Kopf gehoben und war ein paar Schritte zurückgetreten.

„Wenn es dir unangenehm ist, werd' ich dich natürlich nicht mehr so nennen, nicht vor anderen Leuten und auch nicht, wenn wir allein sind. Und was die Dienstboten anbetrifft, so kenne ich meine Swagars selbst.“

Konrad Bunkhardt lehnte sich gegen die Tür. In seine blauen Augen kam ein innerlicher Ausdruck. Seine Frau stand noch immer regungslos zwischen den schweren Betten. Ihre feinen Nasenflügel zitterten, die bloßroten Lippen hatten sich trotzig aufeinandergelegt. Groß und bewegungslos standen die nubraunen Augen in dem schmalen, feingeschnittenen Gesicht, und wie er diese sonst so frohen Augen so still geradaus gerichtet sah, da sah sie ihn ein solch heißes Verlangen, sie wieder lachend und zärtlich zu haben, daß er einen raschen Schritt auf sie zu tat, sie in seine Arme nahm, ihr erplantes Gesichtchen löste und seine Lippen in ihr weiches, braunes Haar drückte.

Da hatte Frau Hanna schon wieder alles vergeben.

Als sie ein wenig später ins Speisezimmer trat, sah auch der Diener keine Spur von Erregung in ihren Zügen. Die Tafel war heute zum Empfang mit grünen Keilern geschmückt. Zweiglein und Blättchen lagen zwischen den silbernen Schüsseln und Platten, neben den Kristallchalen und den beiden hochstieligen Wein-gläsern.

(Fortsetzung folgt.)

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Hindenburgfeier und Schule.

Über die Hindenburg-Geburtsstagsfeier hat der Unterrichtsminister einen besonderen Erlaß an sein Reichsgericht...

Ernährungsfragen und Lebensmittelverteilung im Landkreis Wiesbaden.

Im Verhältnis zur Stadt Wiesbaden lassen die Ernährungsverhältnisse in den Landorten mit starker Arbeiterbevölkerung vieles zu wünschen übrig...

bahn die jetzt gebenden Jäger zu benutzen, um übermäßigen Anbruch zu den späteren Jagen zu vermeiden.

Arbeitstitel. Ihr Wöchentliches Jubiläum im Dienste der Maschinenfabrik Wiesbaden, G. m. & H., feierten gestern die Arbeiter August Börner, Wiesbaden, und Jakob Werner, Dörfheim.

Eiseln und Kaffeesammlung. Eiseln dienen vornehmlich zur Herstellung von Kaffee-Erlaß und werden auch zu wertvollen Futtermitteln verarbeitet.

Berufung der Deutschen Vaterlandspartei. Am Samstag dieser Woche, abends 8 1/2 Uhr, wird vom Landesverband Hessen der neu begründeten Deutschen Vaterlandspartei im großen Saale der Turngesellschaft (Schmollstraße 8) in Wiesbaden eine öffentliche Versammlung abgehalten werden.

Neue Ratigen. Übermorgen (Sonntag) findet wiederum im Dienste der Kriegsvollstreckung eine Bilanz- und Bilanzgemäßschwanderversammlung der Schichtarbeiterinnen...

Neuerlicher Gottesdienst. Israelitische Kultusgemeinde. Sonntag: Gottesdienst: Mikulsdorf, Gottesdienst in der Haupt-Synagoge: Freitag: Militärgottesdienst und Predigt abends 6 Uhr.

Freitag: Gottesdienst: Mikulsdorf, Gottesdienst in der Haupt-Synagoge: Freitag: Militärgottesdienst und Predigt abends 6 Uhr.

Freitag: Gottesdienst: Mikulsdorf, Gottesdienst in der Haupt-Synagoge: Freitag: Militärgottesdienst und Predigt abends 6 Uhr.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

Dörfheim, 26. Sept. Vor dem Königl. Amtsgericht ging dieser Tage die gerichtliche Verpfeicherung des Wohnhauses Westrichstraße 1 in Dörfheim vor sich.

Provinz Hessen-Nassau.

Regierungsbezirk Wiesbaden.

FC. St. Goarshausen, 25. Sept. Die Sahlbinderfabrik Knapp dahier beging den Gedentag ihres 100jährigen Bestehens.

Nachbarstaaten u. -Provinzen.

Alten, 24. Sept. Die zweite Amtsperiode des Herrn Bürgermeisters Dr. Sutor läuft demnächst ab. Seit 24 Jahren steht er an der Spitze unserer Stadt.

Gerichtssaal.

we. Eine Krankenheilung, wie sie nicht sein soll. Die heute 24 Jahre alte Käthe G. war etwa ein Jahr in einem heiligen Teufel als Schwärzer tätig.

Sport.

Pferderennen. Berlin-Charlottenburg, 27. Sept. (Eig. Drahtbericht.) 1. R. 8000 Mark. 3400 Meter. 1. N. Hildebrandts „Eilig“ (E. Weber), 2. R. „Wendehelm“, 3. „Gertus“.

Handelsteil.

Größere Zeichnungen auf die 7. Kriegsanleihe. w. Frankfurt a. M., 27. Sept. Es zeichneten ferner: Flnsch u. Co., Frankfurt a. M., 100 000 M. Starck-Michael u. Co., Berlin-Frankfurt a. M., 1 Mill. M.

Berliner Börse.

§ Berlin, 27. Sept. (Eig. Drahtbericht.) Bei dem im allgemeinen festen Grundton war das Geschäft im freien Börsenverkehr nicht besonders reger.

Industrie und Handel.

w. Zur Bestandserhebung von Drogen. Berlin, 27. Sept. (Amtlich.) Nach der Bekanntmachung betreffend Bestandserhebung und Lagerbuchführung von Drogen und Erzeugnissen aus Drogen, vom 15. März 1917 hat bis zum 1. Oktober d. J. die zweite Meldung über die in § 2 der Bekanntmachung aufgeführten Gegenstände zu erfolgen.

Marktblätter.

W. T. B. Berliner Produktenmarkt. Berlin, 27. Sept. (Drahtbericht. Warenmarkt.) Im Warenverkehr herrscht jetzt umfangreicher Handel in Rüben- und Pflerckbohnen auf Abladung.

Briefkasten.

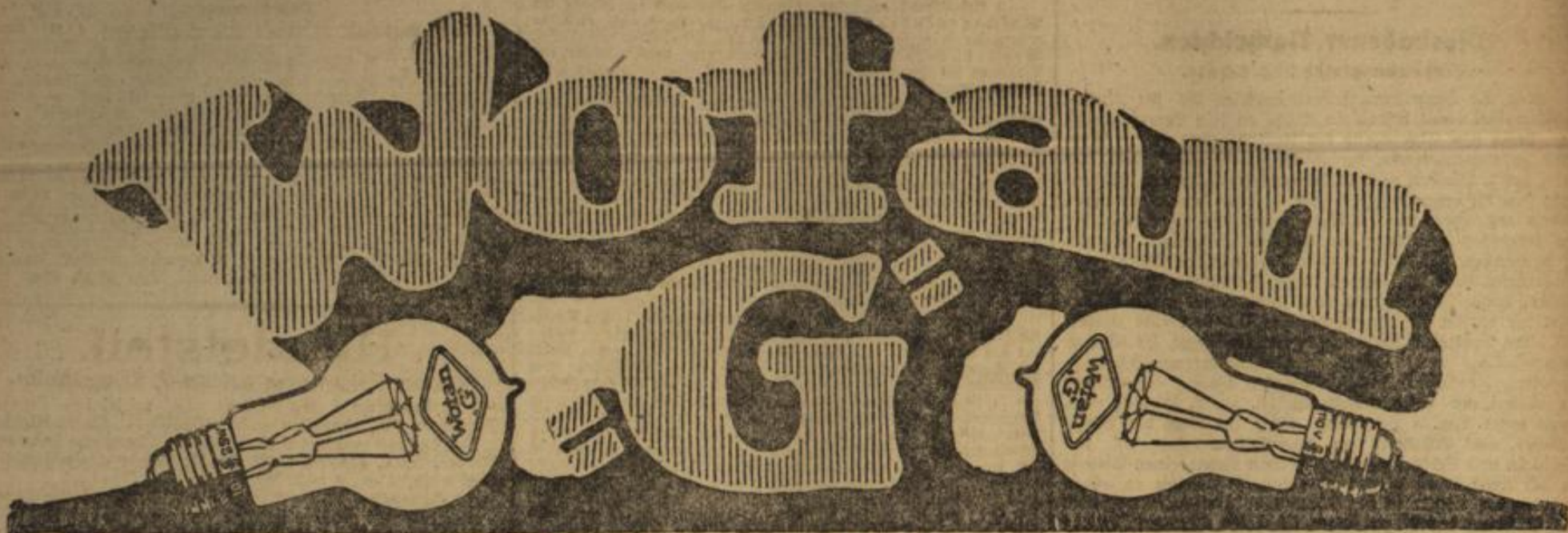
J. R. Die Kriegsdienstzeit wird auf die gesetzliche Dienstzeit in Anrechnung gebracht. J. R. Wir raten Ihnen, sich an einen Fachmann zu wenden.

Reklamen.

Reklamen. Goetheschule. Offenbach am Main. Realklassen, verb. mit Volkshochschule, erteilt Einjährigengazuis.

Die Morgen-Ausgabe umfasst 10 Seiten

Hauptredaktion: H. Gegeckhoff. Verantwortlich für den Inhalt: H. Gegeckhoff. Druck und Verlag: H. Gegeckhoff.



Die gasgefüllte Wotan-Lampe

Eine Wotan „G“ Lampe ersetzt vielfach mehrere der gewöhnlichen Drahtlampen.

Beim Kauf beachte man die bekannte Schutzmarke auf der Glaslocke.

Die Edelgas-Füllung schützt den Leuchtdraht.

F 130

Erhöhung des Einkommens
 durch Versicherung **Preussischen Renten-Versicherungs-Anstalt**
 von Leibrente bei d. Sofort beginnende gleichbleibende Rente für Männer:
 beim Eintrittsalter (Jahre): 50 55 60 65 70 75
 jährlich $\frac{1}{100}$ der Einlage 7,348 8,344 9,512 11,496 14,196 18,120
 Bei längerem Aufschub der Rentenzahlungen wesentlich höhere Sätze.
 Für Frauen gelten besondere Tarife. F 177
 Vermögenswerte: Ende 1916: 124 Millionen Mark.
 Tarife und nähere Auskunft durch:
 Chr. Limbarth in Wiesbaden, Kranzplatz 2.

Dr. Fendt

hält bis auf weiteres an Werktagen
Sprechstunde v. 11-12
 3-4.

Von der Reise zurückgekehrt.
 San.-Rat Dr. Wehmer.

Wiesbadener Straßenbahnen.

Am 30. September, 2 u. 4. Oktober wird die Linie 5 von mittags 12 Uhr ab geteilt, und zwar werden die Strecken Infanterie-Kaserne-Hauptpost und Hauptpost-Erbenheim als besondere Linien betrieben. Auf letzterer Linie findet von 12.10 Uhr ab Hauptpost und von 12.32 Uhr ab Erbenheim Kändlicher Betrieb statt. An genannten Tagen verkehren von 12 Uhr ab nach und von Südfriedhof keine direkten Wagen. Der Betrieb nach dem Südfriedhof wird durch Umsteigen an der Friedenstraße bewerkstelligt.
 Von 12 Uhr mittags ab ist die Haltestelle Bitterstraße-Humboldtstraße in beiden Richtungen aufgehoben. F 306
 Betriebsverwaltung.

Nerobergbahn.

Am Sonntag, den 30. September 1917, wird mit Dienstschluss der Betrieb der Nerobergbahn eingestellt.
 Betriebsverwaltung. F 306

Justiz-Restaurant.

Empfehle auch gutem Glas Pilsener, braun Flaschenbier, ein vorzügliches Glas Wein, Kaffee u. Adolf Mendaner.
 Divina-Perillantine! fruchtlich, von wunderbarer Wohlgeruch u. bestem Edelsteingehalt, macht Haut glänzend u. samtweich, in Glasdosen zu 5 u. 6 Mk. Stangen-Perillantine in eleg. Packdosen von Hofl. Anna in Leipzig 2 Mk. Parf.-Handl. Sulzbach, Bärenstr. 4.

Suppen-Würze

Marke „Gans“ ist ein Fabrikat von hervorragender Güte. Großlisten u. Detaillisten erhalten bei Auftrags- u. Referenzen Offerten u. Muster umsonst. F 166

Ernst Melhof,
 Nahrungsmittelfabrik, Hamburg 5.

Fritz Lehmann, Juwelier,
 Kirchgasse 70,
 Fernruf 2327, neben Thalia-Theater. Fernruf 2327.
Grosse Auswahl in Juwelen.
 Viele Gelegenheitskäufe.
 Die reell billigen Preise sind in meinen Schaufenstern offen ersichtlich.
Ankauf von Brillanten.

Wer Kriegsbeschädigte
 Kaufleute, Bürogehilfen und Arbeiter aller Berufe benötigt, wende sich an die
Bermittlungsstelle für Kriegsbeschädigte im Arbeitsamt,
 Dopheimer Straße 1. F 245

Ingeborg von Dulong
Dr. med. Kurt Jung
Verlobte.
 Dahlem-Grünwald Berlin-Charlottenburg
 Miquelstr. 88/90 Nürnberger Str. 6
 im September 1917. 965

Am 25. September beschloß in Wiesbaden ihren segensreichen Lebenslauf unsere treue Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Urgroßmutter
Frau Generaldirektor
Sophie Born,
 geb. Deul
 im fast vollendeten 94. Lebensjahre.
 Berlin, Charlottenburg, Hamburg, Köln.
 Ottilie von Hann, geb. Born
 Amalie Prohen, geb. Born
 Emilie Romeis, geb. Born
 Auguste Denzin, geb. Born
 Richard Prohen, Generalmajor z. D.
 Karl Ramschal, Oberforstmeister
 Dr. Otto Romeis, Oberregierungsrat
 Alwin Denzin, Landforstmeister
 15 Enkel und 16 Urenkel.
 Die Beerdigung findet auf dem Friedhofe zu Gms am 29. September um 12 Uhr statt.

Stets Eingang von Beleuchtungs-Körpern
 für **Elektr. Licht**
 in allen Preislagen.
 Elegante u. einfache Ausführung.
 Alle Gas- und Petroleumlampen ändere für Elektr. Beleuchtung um.
Seiden- u. Stoff-Schirme
 werden in jeder Form u. Grösse in eigener Werkstatt angefertigt.
W. Hinzenberg, Elektr. Inst.-Gesch.
 Langgasse 15. Telefon 6595.

Bitte ausschneiden! Erscheint nur einmal!
Geruchsfreie Bohnermasse
 für alle Arten von Böden.
 Ohne Zwischenhandel ab Fabrik an Verbraucher **Mk. 3.30** pr. Kgr. bei größeren Mengen.
 Im Gebrauch bei Behörden, staatlichen und privaten Anstalten, Lazareten, Krankenhäusern, Sanatorien, Hotels, Pensionen, Privathäusern, Banken, Theatern usw.
Nur noch geringer Vorrat!
 Nur durch den Vertreter der Fabrik:
Ludwig Bahlsen,
 Wiesbaden, Wielandstraße 15. Fernruf 354.

Dreifüße

zum Schubbesohlen sind eingetroffen.
 H. Baer u. Co., Weltrichstraße 51.

Steintöpfe,

alle Größen vorrätig.
Julius Mollath,
 2 Schulberg 2. Fernruf 1956.

Buchen- u. Eichenholz

geschnitten und gespalten, liefern
G. Plumenthal Söhne,
 Kohlenhandlung,
 Dopheimer Straße 14. Tel. 417.

Damenhüte

in Velour und Filz, werden nach den neuesten Formen zum Umprägen angenommen.

L. Nothnagel,
 Große Burgstraße 16.

Neue Beckstein-Flügel,
Neue Schiedmayer-Flügel

u. große Ausm. Pianinos 1. Rirnen.
 Heinrich Wolff, Wilhelmstraße 18.

Einige Zentner Trauben
 abzug. in der besten Lage Hochheims, sowie ein Fäßchen Wein, 1816er, circa 50 Liter. Paul Wehrle, Goshheim, Lannstraße 9.
 Vorjahr. tadell. Sauerk. u. Söhnen zu verl. Reitelstraße 26, 1 links.

Waldstr. 66, 3, 5 gr. 3 u. Baben- gr. Hall, elektr. Treppenhause, auch für nachts, 1200 Mk. fof. vollständig neu herger. Rab. dort u. Niederwaldstraße 6, 2 r. 1857

Niederwaldstraße 5 5-Zim.-Wohn., 2. St., auf Hof. Rab. dort. 1808

Rindgasse 24, 2. ob. 3. Stod, 6-Zim.-Wohn. zu verm. Rab. dort. 1641

Rindgasse 49, 1 l., 4 Räume für Geschäftszwecke zu verm. 1842

Schwab. Str. 85, 1. etw. m. Rim. mit 2en u. Keller b. Rab. 8. 8. 1842

Waldstr. 66, 3, 5 gr. 3 u. Baben- gr. Hall, elektr. Treppenhause, auch für nachts, 1200 Mk. fof. vollständig neu herger. Rab. dort u. Niederwaldstraße 6, 2 r. 1857

Niederwaldstraße 5 5-Zim.-Wohn., 2. St., auf Hof. Rab. dort. 1808

Rindgasse 24, 2. ob. 3. Stod, 6-Zim.-Wohn. zu verm. Rab. dort. 1641

Rindgasse 49, 1 l., 4 Räume für Geschäftszwecke zu verm. 1842

Schwab. Str. 85, 1. etw. m. Rim. mit 2en u. Keller b. Rab. 8. 8. 1842

Bermietungen

4 Zimmer.

5 Zimmer.

Kapellenstr. 39

Große 5-Zim.-Wohn.

1. Stod, mit Zubeh. in Geschäftshaus, Nähe Wilhelmstraße, am 1. April zu vermieten. Anfragen u. R. 977 an d. Tagbl.-Verl. 1785

7 Zimmer.

Alexandrastraße 4, 3.

Wilhelmstr. 40,

1. Stod herrschaftl. 7-Zim.-Wohnung, 3. Stod, desgleich. 8-Zim.-Wohnung, mit reichl. Zubeh. Bad, Fernsichtausgang, Gas, elektr. Licht, Fernumreinigung auf sofort od. spät. zu vermieten. Näheres daselbst bei Frau v. Weidling, Wilhelmstraße 32, Anwaltsbüro. F208

4 Zimmer.

Dismarckstr. 29, 31.

4 Zim. am 1. Okt. ober h. zu v. Kleine Burgstraße 4 4-Zim.-Wohn. mit Zubeh. sofort zu vermieten (lange Zeit von Arzt benutzt). F208

Waldstr. 7, 7. Part.

4-Zimmer-Wohnung mit Küche und Keller zu verm. Su ertragen daselbst vorm. zwischen 11 u. 12 Uhr u. nachmittags zw. 3 u. 4. 1688

Taunusstraße 9, 3.

schöne sonnige 4-5-Zim. u. 1. Okt. zu vermieten. Rab. 1. Stod. 1727

5 Zimmer.

Kapellenstr. 39

schöne große 5-Zim.-Wohn., 2. St., Gas, elektr. Licht, Zentralheiz., auf aller Komfort der Neuzeit, auf 1. Oktober zu verm. Su befristet, vorm. 10-12 nachm. 3-5. Rab. bei Angew. Goldgasse 9. 1689

Langgasse 17, 1.

acräum. 5-Zim.-Wohn. für Arzt oder Büro geeignet, fof. o. sp. 1. 1200 Mk. zu verm. Rab. Raben. 919

Oranienstr. 33.

Wegen lebensgefährlicher Erkrankung des Mieters auf sofort eine prachtvolle, neu hergerichtete 5-Zimmer-Wohnung mit allem Komfort u. Zubeh. für 900 Mk. zu verm. Rab. zu erfragen Oranienstraße 43, 1. Etage rechts. 1491

6 Zimmer.

Abdolfallee 27, Part.

schöne herrschaftl. 6-Zim.-Wohn. mit großem Balkon, Garten u. reichl. Zubeh. zu verm. Rab. bei Hausmeister Seibel. F218

Alexandrastraße 5, 1.

herrschaftl. 6-Zim.-Wohnung zu verm. Rab. Alexandrastraße 8, Dohy. 1692

6 Wohnung.

Taunusstraße 13, Ede Geisbergstr. 3, Stod, 6-7 Zim., auch geteilt, Gas, elektr. Licht, Gas, Zentralheiz., auf sofort oder spät. zu verm. Rab. im 1. Stod, bei Frau. 1693

6 Zimmer.

Abdolfallee 27, Part.

schöne herrschaftl. 6-Zim.-Wohn. mit großem Balkon, Garten u. reichl. Zubeh. zu verm. Rab. bei Hausmeister Seibel. F218

Alexandrastraße 5, 1.

herrschaftl. 6-Zim.-Wohnung zu verm. Rab. Alexandrastraße 8, Dohy. 1692

6 Wohnung.

Taunusstraße 13, Ede Geisbergstr. 3, Stod, 6-7 Zim., auch geteilt, Gas, elektr. Licht, Gas, Zentralheiz., auf sofort oder spät. zu verm. Rab. im 1. Stod, bei Frau. 1693

7 Zimmer.

Alexandrastraße 4, 3.

herrschaftl. 7-Zim.-Wohn., reichl. Zubeh. zu verm. Rab. Alexandrastr. 8, Dohy. 1693

Diebricher Str. 27

2. Stod, Etagen-Billa, ruhige Lage, 7-8 Zimmer, reichl. Zubeh., ab 1. 10. zu verm. Näheres bei dem Hausmeister daselbst. 1693

Herrsch. Etage, Kapellenstr. 49

7-9 Zim., Bad, Wintergarten, Gart., reichl. Zubeh. fof. od. sp. 923

7 Zimmer mit reichlichem Zubeh.

zu vermiet. Kleine Burgstraße 11, Ede Webergasse. F208

Freitag, den 28. September 1917:

Walhalla Opern- und Operetten - Abend

ausgeführt vom verstärkten **Tulpenstiel-Orchester.**

Restaurant.

Auserwähltes Programm.

Eintritt frei.

Rennen zu Wiesbaden.

Sonderzüge der Staatsbahn

Sonntag, den 30. September:

Ab Wiesbaden H.-Bahnhof 1258 108 118 130
ab Erbenheim 625 645 655 739

Dienstag, den 2., und Donnerstag, den 4. Oktober:

ab Wiesbaden H.-Bahnhof 1258 108 130
ab Erbenheim 630 657 739

Elektrische Strassenbahn

an allen 3 Renntagen

Abfahrt neues Museum vorm. 1110 1140,
nachm. 1210 1225 1240 1255 usw.
alle 15 Minuten.

Ab Erbenheim nachm. 532 547 602 617 632 usw.
alle 15 Minuten.

Wir bitten, möglichst die **zuerst gehenden Züge** zu benutzen.

Renn-Klub Wiesbaden E. V.

Möbiliar-Versteigerung.

Wegen Auflösung des Haushalts versteigere ich zufolge Auftrags

heute Freitag, den 28. September, morgens 9^{1/2} und nachmittags 2^{1/2} Uhr

beginnend, in meinem Versteigerungssaale:

Nr. 23 Schwalbacher Straße Nr. 23

nachgezeichnete, sehr gute herrschaftl. Möbiliar-Gegenstände

als: **Stimmer-Einrichtung, Eichen, Nümmel, reich geschmückt.**
Besch. aus: Büffel, runder Ausziehtisch, 6 Stühle mit Leder, 2 Tische, m. Leder u. Zerkierisch, Eichen-Tisch u. Panel, Eichen-Vitrine, hochfeine Louis XVI-Vitrine, vergoldet, m. Watteau-Malerei, versch. vergold. Kleinschmel, eleg. Salongarnitur, besch. aus: Sofa, 3 Sessel u. 1 Gondel u. Leidenbezug, Sofa u. 6 Stühle mit Plüsch, Sofa, Ottomane, Aufbaum-Büffel, Aufbaum, eiserne und andere Betten, Spiegelschränke, Kleiderschränke, Waschkommode u. Toilette, Nachttische, Eichen-Vorplatztoilette, gr. Eichen-Vorplatztoilette mit Vant u. Spiegel, Kommode, Konsolen, alle Arten Tische u. Stühle, sehr schöne Korb-Möbel, als: Sofa, Ottomane, 5 Sessel, Tisch u. 2 Blumenständer, Nähtisch, Nähmaschine, Handtuch- und Kleiderhänder, Kofferbörse, Tragerin, Spiegel in versch. Größen, Regulator, **Eichen-Schreibtisch mit Aufsatz, Eichen-Diplomaten-Schreibtisch, Schreibkommode**, verstellb. Kinder-schreibpult, 8 Pers. u. Smyrna-Zeppische in div. Größen, bis zu 4,50 Mtr., diverse andere Zeppische, Sonnigen und Fenster, seidene Flügelbede, elektr. Lüster und Lampen, Lüsterweibchen, große Anzahl Bilder und Delgemälde, Tepp. u. Kuffelstücken aller Art, Bücher, Noten, versilberte Bestecke, Glas, Porzellan, Gefindebetten, Gefinde-möbel all. Art, Federbetten, Pitsch-pine-Küchen-Einrichtung als: gr. 4 tär. Nümmelstrant, Armle, Tisch und Stühle, Obstgestell, Gartenische, Vogelstige und Ständer, Kinderwagen, Koffer, Küchen- und Kochgeschirr und dergl. mehr

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Befichtigung während der Geschäftsstunden.

Wilhelm Helfrich,

Auktionator und beeidigter Taxator

Telephon 2941. Schwalbacher Straße Nr. 23 Telephon 2941.

LAETTENMAYER

GEGR. 1842 WIESBADEN. GEGR. 1842

MÖBELTRANSPORT.

SPEDITION.

LAGERUNG.

BÜRO-NIKOLASSTR. 5. TEL. 12 UND 124. 871

Tages-Veranstaltungen · Vergnügungen.

Theater · Konzerte

Königliche Schauspiels

Freitag, den 28. September.

203. Vorstellung.

Zum ersten Male:

Pyrix Pyrix.

Posse mit Gesang in drei Aufzügen (5 Bildern) v. H. Wilken u. O. Julinus. Musik von Gustav Michaelis.

Personen:

Peter Diegolo, Stadtkämmerer und Gewürzkrämer	Herr Steinbeck
Piepenberg, Apotheker	Herr Albert
Kug, Bäckermeister	Herr Adriano
Eulalia	Frau Gebähr
Theodofinde	H. Doppelbauer
Milde	Hr. Ruhn
Emil Thülsche, Sekundaner	
Diegolo's Keffe	Hr. Weimers
Ebert, Ingenieur	Herr Schwab
Frau Goldmann, Beisitzerin des Hotels "Zum Goldenen Löwen" in Berlin	Hr. v. Hansen
Susanne, ihre Nichte	Hr. Rosling
Klobig, Stadtmusikus	
Pyrix	Herr Ehrens
Schwefelmann, Schneider	
Pyrix	Herr Lehmann
Kaufe, Barbier, Pyrix	Hr. Herrmann
Fris, Hausknecht im "Goldenen Löwen"	Herr Raschel
Rose, Dienstmädchen im Goldenen Löwen	Hr. Koller
Böner, Studios	Herr Bernhöft
Jettchen, Schenkknädelin	
Pyrix	Hr. Dens
Kettchen, Schenkknädelin	
Pyrix	Frau Beder
Ein Regelmädchen	Ludwig Dörner
Ein Dienstmädchen	Hr. Gild
Zweiter Akt (3. Bild) 15 Min. Pause.	
Anfang 7 Uhr. Ende 9 ^{1/2} Uhr.	

Residenz-Theater.

Freitag, den 28. September.

Jugend- u. Künstlerarten gütig.

Wie fessele ich meinen Mann?

Ein frühliches eheliches Kampfspiel in 3 Akten von Hays Sturm.

Personen:

Dr. Martin Hennig, Apotheker	Wilhelm Gandon
Ida, seine Frau	Stella Richter
Rudolf Baumüller, Kaufmann	Erich Müller
Käthe, seine Frau	Käthe Hausa
Guido Dralle, Verlagsbuchhändler	Gustav Schend
Olga, seine Frau	Wilma Spohr
Der Baron	Geodor Brühl
Die Larontin	Else Bayer
Rag Raale, Gastwirt	Rudolf Enno
Selma, seine Frau	Minna Agte
Nach dem 2. Akt größere Pause.	
Anfang 7 Uhr.	

Kurhaus-Veranstaltungen

am Freitag, 28. September.

Vormittags 11 Uhr:

Konzert des Städtischen Kurorchesters in der Kochbrunnen-Anlage.

Leitung: Konzertmeister K. Thomann.

- Choral: „Jesus meine Zuversicht.“
- Ouvertüre zur Oper „Der Kadi“ von A. Thomas.
- Cavatine von J. Raff.
- Finale aus der Oper „Ernani“ von G. Verdi.
- Fantasie aus der Oper „Die weiße Dame“ von A. Boieldieu.
- Unsere Garde, Marsch von R. Förster.

Nachmittags 4 Uhr:

Abonnements-Konzert.

Städtisches Kurorchester.

Leitung: Städt. Kapellm. Jmer.

1. Ouvertüre zur Oper „Die Ent-

- führung aus dem Serail“ von W. A. Mozart.
- Notturmo von H. Sitt.
- Finale aus der Oper „Die Hugenotten“ von G. Meyerbeer.
- Walzer aus der Operette „Ein Walzertraum“ von O. Strauß.
- Ouvertüre zur Oper „Raymund“ von A. Thomas.
- Cavatine von J. Raff.
- Fantasie aus der Oper „Tannhäuser“ von R. Wagner.
- Einzugsmarsch von M. Jeschke.

Abends 8 Uhr:
im Abonnement im großen Saale:
Populäres Kammer-Konzert.
Leitung: Städtischer Musikdirektor C. Schuricht.

Mitwirkende: Hans Weisbach (Klavier), Konzertmeister Karl Thomann (Violine), Friedr. Gröll (Bratsche), Max Hertel (Violoncello), das Städt. Kurorchester.

Vortragsfolge:

- Concerto grosso für zwei Trompeten-Chöre, ein Holzbläserchor, geteiltes Streichorchester u. Cembalo von G. F. Stölzel.
- Sonate Nr. 1 für Violine und Klavier in D-dur von L. von Beethoven.
- Scherzo aus einem Concerto grosso von G. Ph. Telemann.
- Klavierquartett op. 25 in G-moll von J. Brahms.
a) Allegro, b) Intermezzo (Allegro ma non troppo), c) Andante con moto, d) Rondo à la zingarese.



Dotzheimerstr. 10. Fernr. 819

Nur noch bis Sonntag:

Der Stimmungs - Spielplan!

U. a.:

Voo Doo. Heinz Ehrlé.

3 Fredy's.

2 Rämblers.

Pepi Petro.

Schw. Kobold.

Humsty Bumsty

usw. usw.

Anfang 7^{1/2} Uhr. (Vorh. Musik.)

Palast-Cabaret

(Vordere Räume.)

Vornehmste Kleinkunstbühne.

Anfang 8 Uhr. Eintritt 2 Mk.

Es wird nur Wein in Flaschen serviert.

Im Restaurant:

Wiener Damen-Orchester

„Praterleben“.

Eintritt frei.

Ab Montag, 1. Oktober:

Das grosse

Novitäten-Programm!

Thalia.

Kirchgasse 72. • Telephon 6137
Größtes u. führendes Lichtspielhaus
Echtes Künstler-Orchester.
Don 26. bis 28. September.

Erstaufführung!

Die neue Dalila.

Societät-Tragödie in 1 Vorspiel und 4 Akten von Urban Gad.

In der Hauptrolle:

Maria Widal.

Gumke als Gursche.
Humoreske.

Das Telephon als Scheidungsgrund.

Komödie.



Traunstr. 1.

Heute

Abschieds-Vorstellung

Fern Andra

als

Drahtseilkünstlerin,

Schulreitorin,

Fantasiotänzerin,

Tierbändigerin

in dem ungemein spannenden
Cirkus-Schauspiel

Des Lebens

ungemischte Freude

Dieser Film wird seit 6 Wochen
bei täglich ausverkauften Häusern
in sämtlichen Berliner U.-T.-
Theatern vorgeführt.

Dazu als Beiprogramm:

Frl. Fliederwisch

übermütiges Lustspiel
mit der allbeliebtesten Künstlerin.

Hedda Vernon

in der Titelrolle

Gute Musik.

Beküufe
Privat-Verkäufe.
Ein Hase, belg. Riese,
 weibl., billig. Schanz, Bismarckstr. 6.
Gelegenheitskauf!
 Brause mit Brillanten befest. Preis
 350 Mk. Röh. Tagbl.-Verlag, Wi.
Gelegenheitskauf!
 Gächte Ghindilla-Stola, 12 Kelle, zu
 verk. zu erfrog. im Tagbl.-Verl. W.
Schreibmaschine
 zu verkaufen, Modell A. E. G.,
 „Phonon“, kaum gebraucht.
 R. Röh.
 Ringen am Rh., Schmitzstraße 27.
Saß neuer Stuhlflügel
 in Polsterer billig abzug. Anzuseh.
 zwischen 9 u. 11 Uhr Reussgasse 23.
1 schwarzes Pianino,
 wie neu, preiswert zu verkaufen
 Vertramstraße 20, Parterre rechts.
Geigen,
 3 sehr preiswerte, zu verk. Piano-
 handlung, Schwabacher Straße 1.
Großer, gut erhalt. Teppich
 preiswert zu verk. Händler verhet
 Adolfsallee 3, 2. von 10-12 Uhr.
 Für Brautpaar passend!
 Ein kompl. Wohnzimm., Plätz-
 sofa, 4 Sessel, großer Teppich, Aus-
 stichisch, Kommode, hummer Diener,
 Glanere, Spiegel, 2 Silber, Bauern-
 tisch und Wandstisch zum festen Preis
 von 580 Mk. zu verkaufen. Näheres
 im Tagbl.-Verlag.
 Runder Ausziehtisch, 1,20 m D.,
 mit 4 Eins., zu 50 Mk. zu verkaufen
 Weidenburgstraße 5, 1. rechts.
Prima Wagen
 zu verk., mit 3 gepolsterten Siben,
 sehr geeignet für Rennbahn, Wild-
 wäder u. Weidwägen. Anzusehen
 Donnerstag u. Freitag. Sperber,
 Dogheimer Straße 20.
Kompl. schw. Doppelp.-Wagen
 mit Leitern, nebst Kubeh., umständ-
 lich, billig zu verk. v. Wilh. Braun,
 Maschinen bei Kirschen am Rh.
 Ein gut erhaltener weißer
Kinderliegewagen mit Mädel
 für 50 Mk., sowie 1 guter, Herren-
 wagen für 15 Mk., ein großer schöner
 ovaler Spiegel, für arch. Raum ge-
 eignet, für 20 Mk. zu verk. Näheres
 Frankfurterstraße 3, 3. St. rechts.
Großer schwarzer Herd,
 für Restaur. oder Kantine geeignet,
 zu verk. Erbsen im Rhn., Hauptstr. 2.
 Eine zerlegbare Stütze,
 2x6 Mtr., groß, in gutem Zust., gut
 beheizt, geeignet für Jagdhütte, und
 1 trichterförm. Grammophon zu verk.
 Näheres Subersiedlstraße, Schickel-
 Goldstein.

Händler-Verkäufe.
Milchziegen
 in großer Anzahl, hornlos, a. schon
 gedeckt, sind wieder eingetr. u. zu
 verk. Hofmann, Oranienstraße 33.
Belze!
 Pianoforte, Hobelstühle, Klavier, Not-
 stuhl, Stuhlsoffas, Wera, Seal,
 Pflam, imit. Musikstühle, v. 43 Mk.
 Frau Gies, Adelheidsstraße 35, Part.
 (Rein Laden.)
Belze!
 Neue Klavier-Garnituren billig,
 Michaelis, Adolfsallee 17, Parterre.
Großer Kassetenschrank zu verk.
 Off. u. G. 325 an den Tagbl.-Verlag.

Kaufgefuche
Pfandscheine,
 Brillanten, Schmuckstücke, Bekleid.,
 Aufträge, Uhren laust zu arch. Fr.
Stummer, :: Rein Laden! ::
 Reussgasse 19, 2. Stod.
Zahngelbte
 in jeder Art, sowie Reinsilber
 laust die mittliche berechnete Auf-
 fängerin für die Hochmetall-Artien-
 gesellschaft.
Frau E. Rosenfeld,
 15 Bagemannstraße 15.
Belzargamituren
 auch einzeln, in Arch. Wera, Stuhl-
 usw. laust zu arch. höchsten Preisen
Stummer, :: Rein Laden! ::
 Reussgasse 19, 2. Stod.

Obstversteigerung.
 Mit Genehmigung der Bezirksstelle für Gemüse und Obst wird
 heute Freitag, nachmittags 2 Uhr
 beginnend, der Ertrag von
 ca. 100 Apfel- und Birnbäumen
 gegen Barzahlung versteigert.
Hof Adamstal.

Belze
 zum Bearbeiten zu kaufen gesucht.
 Off. u. G. 312 an den Tagbl.-Verlag.
Gut erhaltener Pelz gesucht.
 Off. u. G. 203 an Tagbl.-Anzeigebü.
 Winter-Herrenhut,
 Chapeau laque (moderne Form),
 60, Schirm u. laust. bel. Herrenart.,
 sowie großer oder fl. Neuer (neueste
 Ausgabe), all. tabellös, sucht Privat-
 mann zu kaufen. Offerten u. N. 372
 an den Tagbl.-Verlag.
Jagdgewehr, Drilling,
 zu kaufen gesucht. Off. mit Preis
 u. N. 324 an den Tagbl.-Verlag.
Guter, Flügel oder Klavier
 zu kaufen gesucht. Angebote unter
 L. 325 an den Tagbl.-Verlag.
 In meiner Ausbildung zur Bühne
 benötige ich einen
kurzen Flügel.
 Offert. mit Preisangabe u. N. 323
 an den Tagbl.-Verlag.

Piano
 ein, auch älteres, zu kaufen ge-
 sucht. Offerten unter N. 315
 an den Tagbl.-Verlag.
Piano
 gesucht. Offert. mit Preisangabe u.
 N. 325 an den Tagbl.-Verlag.
Pianos laust und tauscht
 Franz Schellenberg, Kirchstraße 33.
Grammophonplatten,
 alle abgedruckt, a. Bruch zu kaufen
 gesucht. Musikhaus Spiegel u. Sohn,
 Langgasse 1.
Antike und moderne Möbel
 u. altertümliche Gegenstände i. Art
 laust Heidenreich, Frankfurterstraße 9.
Möbel ganz, einzelne, sowie
 Bettfedern, Teppiche, Pina-
 leum, Gardinen u. laust D. Sippert,
 Nischstraße 11. Telefon 4878.

**Möbel, ganze Ein-
 Zimmermann,**
 laust
 Wagenmannstraße 13.
Möbel. Betten, Schränke, Sofas,
 Bertilos, Kommod. u. alle
 Wohn- u. Schlaf-Möbel
 laufe ich gegen reelle Bezahlung an.
 Otto Rannenberg, Belramstraße 27.
**Wohnungs-
 Einrichtung,**
 Schlafzimmer, Wohnzimmer, Speise-
 zimmer, Küche, gutes Piano usw.,
 nur aus gutem Hause, in bestem Zu-
 stande, gegen Baar- oder Privatbank
 zu kaufen gesucht. Schriftl. Angeb.
 u. N. 318 an den Tagbl.-Verlag.
Ein Kleiderkranz,
 1 Kleiderstich, Tisch und 2 Stühle von
 Privat zu kaufen gesucht. Angebote
 u. D. 325 an den Tagbl.-Verlag.
Dünner-Koffer.
 Gebrauchter schwarzer Koffer zu
 kaufen gesucht. Offerten u. G. 326
 an den Tagbl.-Verlag.
Kochkiste
 ebenf. auch gebraucht, zu kaufen ge-
 sucht. Angeb. mit Preis u. N. 325
 an den Tagbl.-Verlag.

Feldbahn-Material
 für Heeresbedarf
 wird nach der Beschlagsnahme an-
 gefahrt von
 G. Schmidt, Felcaenstraße 19, 2.
Glaschen, Karte, Sade, Recke
 usw. usw. laust
 D. Sippert, Nischstr. 11. Tel. 4878.
Alter-Weißweinsflaschen
 per Stück 26 Pf. (frei Hof), Sekt. u.
 Weinsorten bis zu 30 u. 10 Pf.,
 Bordeauxflaschen, Seilschiffen und
 dergl. laust stück zu höchsten Preisen
Acker,
 Wehrstraße 21. Tel. 3930.
Zahle für
 Lumpen per Kilo 16 Pf., gestrichte
 Dokumente per Kilo 150 Pf., Reu-
 tenschiffe, Papier, Flaschen, sowie
 gebrauchte Blumentöpfe laust zu den
 höchsten Preisen.
Frau Mh. Kieres Wwe.,
 Tel. 1834. — 39 Wehrstraße 39.

Engerobst zu verkaufen.
 Karl Siehl, Birnstadt, Schwarzg. 5.
Süßäpfel
 5 Pfund 25 Pf., 10 Pfund 2 Mk.
 Dammmer,
 Adelheidsstraße 38. Telefon 4923.
 Tafel-Birnen
 zu verk. Schanz, Dogheimer Str.,
 bei der Bettfedernfabrik.
Prima Rheingauer Tafeläpfel
 von der Ringerstraße zu verkaufen.
 Th. Cornstahl, Schwabacher Str. 79.

Glaschen aller Art,
 Lumpen, Papier u. laust E. Sippert,
 Oranienstr. 23, Nisch 2. Tel. 3471.
Geldverkehr
 Kapitalien-Verkehr.
 10000 Mk. an 2. St. ober innerh.
 des 1. Stieges der Torge ist gesucht.
 Off. u. N. 323 an den Tagbl.-Verl.

Immobilien
 Immobilien-Verkäufe.
Günstige Gelegenheiten
 zu
Kauf und Miets
 von
herrschaftl. Villen
 und Etagen
 weist nach
J. Chr. Gücklich,
 Tel. 6656. Wilhelmstraße 56.

Villa zu verkaufen,
 feinste Lage, in Elzville am Rhein,
 8 Zim., elektr. Licht, mit reichlichem
 Zubehör u. groß. Ausgarten, Auto-
 garage, Preis 2000 Mk. Röh. v.
 Vignatier selbst.
 R. Röh., Dogheimer Straße 171.
Gartenhaus
Laubhaus
Billen
 mit großen Gärten
 sehr preiswert zu verkaufen.
 Julius Kistner,
 Adelheidsstraße 45. Telefon 2 St.
 An der Frankfurter Straße
 Garichenstraße, ein- oder zwei-
 Zim. zu verk., gutes Objekt. Offerten
 u. N. 315 an den Tagbl.-Verlag.
30 Ruten Gartengrundstück
 für 2600 Mk., ev. Teilzahl. zu verk.
 Frida Kraft, Erbacher Straße 7, 1.
 Immobilien-Kaufgefuche.
 Al. Landhaus mit Gart., möbl. u.
 Kleinwiedl, in Ums. ist zu kaufen
 gesucht. Rmand, Wehrstraße 2.

Unterricht
Jur. Einj.-Freiw.-Ausb.
 geeignete
Lehrkräfte
 gesucht.
 Gest. Mitteilungen unt. Ang.
 der Lehrf. u. des evtl. Monats-
 honorars bei tägl. Unterricht
 unter L. 202 an die Tagblatt-
 Anzeigebü., Bismarckstr. 19.

Rheinisch-Westf.
Handels- u. Schreib-
Lehranstalt
 Fernruf
 6610
 Nur
 46 Rheinstraße 46
 Ecke Moritzstraße.
Anmeldungen
 für
Oktober
 werden täglich entgegen-
 genommen.
 Besondere Damenabteilungen
 Inhaber
 u. Leiter **Emil Straus**
 Prospekt frei.

Lehrerin mit Abitur,
 i. Ausl. gem., sucht Schüler z. Nach-
 hilfe, auch Latein. Briefe u. N. 202
 an Tagbl.-Anzeigebü., Bismarckstr. 19.
 Deutsch!
 Gestl. Unterr. in Grammatik, Rechts-
 schreib., Stilistik u. Literatur erteilt
 Sprachlehrerin, Adelheidsstraße 20, 3.
Gründl. Unterricht
 im Maschinenschreiben auf all. Syst.,
 Stenogr., einschl. Diktat, Schön- u.
 Rundschr., Latim. Rechn., Buchhalt.
 usw. erteilt durchaus eracht. Dame
 mit Ia. Ref. Hon. monatl. von 5 Mk.
 an. Beginn tägl. Röh. Institut
 Meyer, Dogheimer Str. 44. Tel. 8708

Wissen ist Macht!
Institut Bein
 Wiesbadener
 Privat-Handelschule
 Rhein- 115,
 strasse
 nahe der Ringkirche,
Unterricht
 in allen kaufm. Fächern,
 sowie in
 Stenogr., Maschin.-Schr.,
 Schönschr., Bankwesen,
 Vermögens-Verwalt.,
 Sprachen usw.
 Beginn neuer Unterrichts-
 kurse, in welchen außer den
 kaufmänn. u. obigen Fächern
 auch Unterricht in ausgewähl-
 ten Kapiteln der Bürgerkunde,
 Volkswirtschaftslehre, Rechts-
 pflege, staatl. Einrichtg. etc.
 erteilt wird.
vom 3. Oktober an.
 In den niedr. gehalt. Monats-
 honoraren ist der ganze Voll-
 Unterricht eingeschlossen.
 Damen oder Herren, welche
 sich anmelden wollen, sind
 höf. eingeladen, schon jetzt
 dem Unterrichtsbezugswohnen.
 Alles was wir lehren, kann
 man in jeder Lebenslage
 verwenden; man muss in unseren
 Fächern gut unterrichtet sein,
 wenn man vorwärts kommen
 will. Gut ausgebildete Kräfte
 werden dauernd gesucht.
 Privatunterweis.: Beg. täglich.
Hermann Bein,
 Diplom-Kaufmann und
 Diplom-Handelslehrer.
Clara Bein,
 Diplom-Handelslehrerin,
 Inhab. d. kaufm. Dipl.-Zeugn.

Gesang, Klavier, Harmonium
 in all. Stufen, nach dem Methode.
 Minna Bouffier, Bismarckring 42.
 Sprechstunden 11-24, 7-8.
 Vielfach geduerten Wünschen
 entsprechend, eröffnen wir wie-
 der Mitte Oktober 1917 unsere
**Tanz-
 unterrichts-
 Kurse,**
 verbunden mit kallisthenischen
 Übungen (Anmut u. Schön-
 heitslehre), übernehm. auch wie
 früher die Leitung geschlossener
 Zirkel, insbesondere Kinder-
 kurse. Der Unterricht findet
 i. H. der Herrschaften oder
 in unserem Saal (Lage Plato),
 Friedrichstraße 35, statt.
 Baldgest. Anmeldungen er-
 beten
 Tanzunterrichtsinstitut
Julius Bier u. Frau
 Adelheidsstr. 85. Fernspr. 3442

Reparaturwerkstätte
 für Fahrräder, Kinderwagen u.
 Autos Göttrich, Erbacherstr. 26.
Zum Braut- u. Nähen
 Einstecken und Einmachen emp-
 f. Joh. Riech, Belramstr. 5.
 Zu abwaschbarer
Dauerwäsche
 werden Leintücher zum Was-
 chern angenommen. Kaulbrunn-
 straße 10 und Dorfstraße 9.
 G. Kochenbörner.
Damen-Hüte
 werden wie neu gefasst. Samtha-
 nach den neuesten Formen u.
 gearbeitet bei billiger Berechnung
Steu Jürgens, Miehlsberg

Impressen
 von
Damenhüten
 nach den allerneuesten Formen, sowie
 Anarbeiten von Samthäten wird ang.
M. Stähle,
 Webergasse 23.
Gardinenspannerei
 Steinstraße 18, 1.
Nagel- u. Schönheitspflege
 Frieda Michel, Lauenstraße 12, 7
 schräg gegenüber vom Kaulbrunn-
Institut für Schönheitspflege
 nur für Damen.
 Nr. Erste Herrstr., Bismarckstr. 4.
 Dank- und Ruhmpflege!
 G. Kuback.
 Mittelstr. 4, 1. n. bei der Laugasse

Wiesbadener Tanzschule
 Inh. Fritz Sauer,
 Adelheidsstraße 33, Part.
 Die diesjährigen Winter-
 Tanzkurse, verbunden mit
 kallisthen. Übungen (Anmut-
 u. Schönheitslehre) beginnen
Mitte Oktober.
 Unterrichtsal im eig. Hause.
 Ich bitte um gefl. Anm. d.
 Frau Frieda Sauer-von Peleke,
 Adelheidsstr. 33P. Fernr. 4558

Mein Turnunterricht
 beginnt am
1. Oktober.
Fritz Heidecker,
 staatlich geprüfter Turnlehrer,
 Mauritiusstraße 14.
Verloren - Gefunden
 Alte schwarze Frieftasche
 Schellerraum der Deutschen W.
 od. Fortschrittsverein liegen gel. 3
 halt 100 Mk. Bes. hohe Bel. abzu-
 auf dem Hundbüro, Friedrichstr.

Verloren 3 Brotkrumen
 auf Name Faust. Bitte gegen auf
 Bel abzug. Vertramstraße 17, 3.
Gest. Mitteilungen
 Stadtmünze, Ferntransporte
 Kuba, Schwanstraße 29.

Damen-Hüte
 werden wie neu gefasst. Samtha-
 nach den neuesten Formen u.
 gearbeitet bei billiger Berechnung
Steu Jürgens, Miehlsberg

Impressen
 von
Damenhüten
 nach den allerneuesten Formen, sowie
 Anarbeiten von Samthäten wird ang.
M. Stähle,
 Webergasse 23.
Gardinenspannerei
 Steinstraße 18, 1.
Nagel- u. Schönheitspflege
 Frieda Michel, Lauenstraße 12, 7
 schräg gegenüber vom Kaulbrunn-
Institut für Schönheitspflege
 nur für Damen.
 Nr. Erste Herrstr., Bismarckstr. 4.
 Dank- und Ruhmpflege!
 G. Kuback.
 Mittelstr. 4, 1. n. bei der Laugasse

Wirsing Pfd. 10 u. 14 Pf.
Tomaten Pfd. 25 Pf.
Joh. Georg Mollath Nachf.,
 Telephon 3751.
 Marktstraße 32.